

4. SCHULWESEN, BERATUNG UND BILDUNG, SOZIALBEREICH

4.1. Land- und forstwirtschaftliches Schul- und Ausbildungswesen in der Steiermark 2006 und 2007

4.1.1. Organisation der land- und forstwirtschaftlichen Berufsschulen

Der Besuch der Berufsschule ist für alle Lehrlinge verpflichtend und dauert je Lehrjahr acht Wochen.

In den Berufsschulen sind die Schülerzahlen weiter zurückgegangen, da in den einzelnen land- und forstwirtschaftlichen Berufssparten mit Ausnahme des Gartenbaues die Berufsausbildung kaum mehr über die Lehre, sondern über die land-, forst- und ernährungswirtschaftlichen Fachschulen erfolgt.

Die Berufsschulbildung wird länderübergreifend oftmals nur an einem Standort in Österreich (Forstwirtschaft Rotholz, Tirol, Landwirtschaft Zwettl, Niederösterreich) durchgeführt.

Im Rahmen der land- und forstwirtschaftlichen Berufsschulen gibt es in der Steiermark zwei Fachrichtungen, die in folgenden Schulen untergebracht sind:

- Fachrichtung „Gartenbau“ in Großwilfersdorf
- Fachrichtung „Bienenwirtschaft“ in der Fachschule Gleisdorf

Integrative Ausbildung in den Berufsschulen:

Seit Einführung der integrativen Berufsausbildung gibt es auch eine gesetzlich geregelte integrative Ausbildung in der Berufsschule. Zur gezielten Förderung dieser Jugendlichen werden an den Berufsschulen zusätzlich Stützlehrer mit sonderpädagogischer Ausbildung eingesetzt. Die notwendigen Fördermaßnahmen werden in Abstimmung mit den Betrieben und den Betreuern der Jugendlichen (Ausbildungsassistenten) individuell festgelegt und durchgeführt. Der Großteil der Jugendlichen in der integrativen Ausbildung hat das Ziel, durch eine verlängerte Lehrzeit den Berufsabschluss zu erreichen. Nur wenige streben eine Teilqualifikation an.

4.1.2. Organisation der land- und forstwirtschaftlichen Fachschulen:

Die Fachschulen für Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft haben sich den strukturellen Gegebenheiten der Landwirtschaft angepasst und bieten verstärkt differenzierte, mehrberufliche Ausbildungsmodelle an, um den künftigen Hofübernehmerinnen und Hofübernehmern auf den landwirtschaftlichen Betrieben ein zusätzliches Einkommen oder eine qualifizierte Beschäftigung im ländlichen Raum zu ermöglichen.

Im Fachbereich Land- und Forstwirtschaft wird eine Grundausbildung in der Holz- und Metallverarbeitung und im Baugewerbe zusätzlich angeboten. Im Fachbereich Obstbau wird ergänzend eine Grundausbildung in der EDV-Technik geführt. Im Fachbereich Land- und Ernährungswirtschaft werden aufbauend auf die Grundausbildung im Bereich der Land- und Ernährungswirtschaft berufliche Qualifikationen und Berufsabschlüsse im sozialen, touristischen und kaufmännischen Bereich zusätzlich angeboten. Hiefür war eine Erweiterung in dreijährige Ausbildungsmodelle erforderlich.

Im Rahmen der land- und forstwirtschaftlichen Fachschulen (beginnt mit dem 9. Schuljahr) gibt es fünf Fachbereiche, wobei innerhalb dieser Fachbereiche noch verschiedene Schultypen zu unterscheiden sind.

Fachbereich

„Land- und Ernährungswirtschaft“:

Die Fachschulen für Land- und Ernährungswirtschaft bieten steiermarkweit ein- bis dreijährige Ausbildungsmodelle an folgenden Schulstandorten an:

Burgstall/Wies, Feistritz/St. Peter am Kammersberg, Frauenthal/Deutschlandsberg, Friedberg, Grabnerhof/Admont, Großlobming (Schwerpunkt Gesundheit und Soziales) Haidegg/Graz, Halbrain, Hartberg, Haus im Ennstal, Maria Lankowitz, Naas, Neudorf/Wildon, Neudorf/Wagna (Wildon), Oberlorenzen/St. Lorenzen im Mürztal, Piregg, Rein, St. Martin/Graz, St. Johann im Saggautal, Schloss Stein/Fehring (Schwerpunkt Gesundheitstourismus und soziale Dienste), Stockschloß/Trofaich, Übersbach und Voralpe.

■ Fachbereich „Land- und Forstwirtschaft“:

a) **Drei- bzw. vierjährige land- und forstwirtschaftliche Fachschulen:**

Die drei- bzw. vierjährige Fachschule wird im Modulsystem in zwei Ausbildungsstufen geführt (zwei Jahre Grundausbildung, drei bis 15 Monate Betriebspraktikum und Betriebsleiterlehrgang) und wird an den Schulen Alt-Grottenhof/Graz, Grabnerhof/Admont, Gröbming, Hatzendorf, Kirchberg am Walde/Grafendorf, Kobenz/Knittelfeld und Stainz angeboten.

b) **Dreijährige Fachschule – Schwerpunkt Land- und Forsttechnik:**

Dieser Schultyp, der in der land- und forstwirtschaftlichen Fachschule Hafendorf/Kapfenberg geführt wird, bietet eine vollwertige zweiberufliche Ausbildung zum Land- und Forstwirt sowie zum Maschinenbautechniker an. Der Schüler kann an dieser Schule in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer Steiermark und der Österreichischen Arbeitsmarktwirtschaftsverwaltung den Lehrabschluss bzw. die Lehrabschlussprüfung absolvieren.



■ Fachbereich „Weinbau und Kellerwirtschaft“:

Dieser Schultyp wird drei- bzw. vierjährig an der land- und forstwirtschaftlichen Fachschule Silberberg geführt.

■ Fachbereich „Obstwirtschaft und EDV-Technik“:

Dieser Schultyp wird drei- bzw. vierjährig in Kooperation mit der HTL Weiz (Schwerpunkt EDV-Technik) an der land- und forstwirtschaftlichen Fachschule Gleisdorf geführt.



■ Fachbereich „Dreijährige landwirtschaftliche und gärtnerische Handelsschule“:

In dieser dreijährigen Sonderform der land- und forstwirtschaftlichen Fachschule Grottenhof-Hardt in Thal bei Graz sind die Lehrpläne der land- und forstwirtschaftlichen Fachschule und einer Handelsschule kombiniert.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.verwaltung.steiermark.at/landwirtschaftsschulen

4.1.3. Schülerzahlentwicklung in den landwirtschaftlichen Berufs- und Fachschulen:

Die land-, forst- und ernährungswirtschaftliche Ausbildung erfolgt in 35 Schulen an 34 Schulstandorten und erfreut sich großer Beliebtheit – stete Schülerzahlsteigerungen widerspiegeln das Interesse an diesen vielfältigen, praxisorientierten Bildungseinrichtungen im ländlichen Raum.

Tab. 61: Schülerzahlentwicklung in den landwirtschaftlichen Berufs- und Fachschulen in der Steiermark von 2000 bis 2008

Fachbereich	00/01	01/02	02/03	03/04	04/05	05/06	06/07	07/08
FS Land- und Forstwirtschaft	1.001	966	978	1.008	1.011	1.085	1.075	1.146
FS Land u. Ernährungswirtschaft	1.288	1.358	1.385	1.374	1.411	1.508	1.588	1.663
Summe: FS LFw. und FS LEw.	2.289	2.324	2.363	2.382	2.422	2.593	2.663	2.809
Berufsschule	249	210	202	215	206	210	224	206
Quelle: FA6C, Stand September 2008								

Die Absolventen/-innen der Fachschulen sind gefragte Fachkräfte in allen Bereichen der Wirtschaft. Eine aktuelle Studie bestätigt, dass 96 % der Absolventen/-innen sofort nach dem Abschluss der Schulausbildung einen Arbeitsplatz oder einen weiterführenden Ausbildungsplatz bekommen.

Land-, forst- und ernährungswirtschaftliche Grundausbildung – unternehmerische Kompetenz:

Zum Grundauftrag der fachlich agrarischen Ausbildung gehören über ein fundiertes Produktionswissen hinaus im verstärkten Ausmaß auch die Vermittlung von Management- und Marketingkenntnissen. Die klein strukturierten Landwirtschaftsbetriebe werden in Zukunft nur überleben können, wenn sie innerbetrieblich eine möglichst hohe Veredelungsstufe ihrer Produkte erreichen, Spezialitäten in bester Qualität erzeugen und diese direkt ab Hof oder über den lokalen und überregionalen Handel anbieten können.

Viele der Schulen haben auch einen eigenen Hofladen, in dem die selbst erzeugten Produkte oder oft auch Produkte in Zusammenarbeit mit den regionalen Direktvermarktern angeboten werden.

Neben der Vermittlung des theoretischen und praktischen Wissens ist im verstärkten Ausmaß notwendig, die Schüler/innen mit einer unternehmerischen Grundhaltung vertraut zu machen. Viele Schulen beteiligen sich daher auch an dem Juniorfirmenprojekt der österreichischen volkswirtschaftlichen Gesellschaft, wo Schüler/innen einer Klasse in Eigenverantwortung eine Juniorfirma befristet auf ein Jahr betreiben. In allen Schulen werden auch die Inhalte des Europäischen Computerführerscheines (ECDL) vermittelt und in vielen Schulen auch der ECDL Advanced.

Soziale Kompetenz – Wahrnehmung von Funktionen im ländlichen Raum:

Die gute Förderung der Persönlichkeitsentwicklung und die Vermittlung von sozialen Kompetenzen widerspiegeln sich auch darin, dass 40 % der Fachschulabsolventen/-innen eine Funktion im öffentlichen Bereich ausüben und somit Verantwortungsträger im ländlichen Raum sind.

Gesundheitskompetenz – Botschafter für heimische Lebensmittel:

Das Aneignen einer gesunden Lebensführung in der Fachschule garantiert einen respektvollen Umgang mit der eigenen Gesundheit. Schüler und Absolventen können mit Ressourcen des täglichen Bedarfes umgehen, sind bewusste Konsumenten und Botschafter für unsere heimischen Lebensmittel. Sie lernen gesunde Lebensmittel zu produzieren, fachgerecht zu verarbeiten und tragen damit wesentlich zu einem nachhaltigen Lebensstil bei.

Das Vernetzen mit anderen Berufsgruppen (die Erwerbstätigkeit in Tourismus- und Handelsbetrieben sowie Sozialeinrichtungen) garantiert einen bevorzugten Einsatz von regionalen und saisonalen Lebensmitteln in diesen Einrichtungen.

Übertrittsmöglichkeiten in weiterführende Schulen – Berufsreifeprüfung:

Ein Drittel der Fachschulabsolventen/-innen besucht eine weiterführende höhere Schule bzw. absolviert die Berufsreifeprüfung, damit sie nach der Facharbeiterqualifikation auch die Matura in der Tasche haben. Diese besonders qualifizierten Fachkräfte verbinden handwerkliches Geschick mit geistigem „Know-how“ und sind qualifizierte Fach- und Führungskräfte der Zukunft im ländlichen Raum.

Bildungszentren für den ländlichen Raum – Orte der Begegnung:

Die Fachschulen sind Bildungszentren für den ländlichen Raum, deren Verantwortliche stets bemüht sind, sich mit der Landwirtschaft und Wirtschaft sowie mit den Gemeindeaktivitäten zu vernetzen, und sie stellen ihre Ressourcen auch für andere Organisationen im ländlichen Raum zur Verfügung.

4.2. Höhere land- und forstwirtschaftliche Lehranstalten in der Steiermark

1. HBLFA Raumberg-Gumpenstein

Im Jahr 2004 wurden die HBLA Raumberg und die BAL Gumpenstein zu einem Bildungs- und Forschungszentrum für Landwirtschaft (HBLFA) zusammengeführt. Neben der bisherigen Forschung in den Fachbereichen Grünland- und Viehwirtschaft sowie Tierhaltung wird der Bereich für „Biologische Landwirtschaft“ wesentlich verstärkt. Die Ausbildung endet mit der Reife- und Diplomprüfung.

2. HBLA für Forstwirtschaft in Bruck an der Mur

Die Schüler erwerben neben einer umfassenden Allgemeinbildung die notwendigen Kenntnisse für moderne Waldbewirtschaftung und für Aufgaben im Natur- und Umweltschutz. Im Schuljahr 2007 wurde zusätzlich eine dreijährige Ausbildungsschiene, Voraussetzung ist der Abschluss einer Fachschule, eingerichtet. Die Ausbildung endet mit der Reife- und Diplomprüfung.

3. Höhere Lehranstalt für Land- und Ernährungswirtschaft in Graz-Eggenberg

Die Private Höhere Lehranstalt für Land- und Ernährungswirtschaft des Schulvereins der Grazer Schulschwester wird seit dem Schuljahr 2000/2001 als fünfjährige Form geführt und endet mit der Reife- und Diplomprüfung. Die Ausbildung umfasst Allgemeinbildung und naturwissenschaftliche Grundlagen sowie fachtheoretischen und fachpraktischen Unterricht in der Land- und Ernährungswirtschaft.



4.3. Lehrlings- und Fachausbildungsstelle (LFA)

Tab. 62: Lehrlingsstand in der steirischen Land- und Forstwirtschaft 2000 bis 2007

Sparte	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Landwirtschaft	9	7	8	4	7	13	12	14
Hauswirtschaft	-	1	2	3	2	1	0	4
Gartenbau	186	186	170	167	172	176	180	185
Weinbau	-	-	-	-	-	-	1	1
Fischereiwirtschaft	4	5	2	-	1	1	1	1
Forstwirtschaft	6	6	3	2	4	7	6	3
Pferdewirtschaft	11	9	10	9	6	5	11	11
Molkereiwirtschaft	1	-	-	-	-	-	0	0
Obstbau	0	0	0	0	0	0	1	0
Bienenwirtschaft	-	-	1	1	-	-	0	0
Summe	217	214	196	186	192	203	212	219

Quelle: Lehrlings- und Fachausbildungsstelle Steiermark, Landwirtschaftskammer Steiermark

Gegenüber den Vorjahren erfolgte in den Berichtsjahren eine Steigerung der in Ausbildung stehenden Lehrlinge mit einem Höchststand im Jahr 2007.

Tab. 63: Geprüfte Facharbeiter in der Land- und Forstwirtschaft in der Steiermark 2006 und 2007

Sparte	Lehre		2. Bildungsweg		Nach Fachschule	
	2006	2007	2006	2007	2006	2007
Gartenbau	46	45	3	1	9	21
Landwirtschaft	4	4	61	105	195	216
Ländliche Hauswirtschaft	1	0	0	0	37	48
Obstbau	0	0	0	0	8	12
Weinbau	0	0	0	0	25	20
Pferdewirtschaft	0	1	0	0	0	0
Bienenwirtschaft	0	0	14	11	0	0
Geflügelwirtschaft	0	1	0	0	0	0
Forstwirtschaft	0	3	82	73	28	14
Summe	51	54	159	190	302	331

Quelle: Lehrlings- und Fachausbildungsstelle Steiermark, Landwirtschaftskammer Steiermark

Gemäß § 8 Abs. 2 des Steiermärkischen Land- und forstwirtschaftlichen Berufsausbildungsgesetzes (LFBAG) 1991 wurde der Facharbeiterbrief im Jahre 2006 an 302 Absolventen landwirtschaftlicher Fachschulen, im Jahr 2007 an 331 Absolventen landwirtschaftlicher Fachschulen vergeben. Insgesamt wurden in den beiden Berichtsjahren an 1087 geprüfte Facharbeiter/innen der Facharbeiterbrief übergeben.

Tab. 64: Geprüfte Meister in der Land- und Forstwirtschaft Steiermark 2000 bis 2007

Sparte	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	Summe
Landwirtschaft	54	53	40	39	38	32	29	29	314
Hauswirtschaft	13	-	7	20	6	2	12	11	71
Obstbau	2	18	-	12	-	-	-	1	33
Gartenbau	4	19	2	26	1	23	3	2	80
Weinbau u. Kellerei	1	30	27	26	15	1	28	-	128
Bienenwirtschaft	-	-	-	-	-	-	25	-	25
Forstwirtschaft	14	16	17	11	11	11	11	3	94
Molkerei u. Käseerei (Melken)	-	-	-	-	-	-	-	-	0
Fischereiwirtschaft	-	-	-	-	-	-	-	-	0
Pferdewirtschaft					2	-	-	1	3
Geflügelwirtschaft	-	-	-	-	-	-	-	19	19
Summe:	88	136	93	134	73	69	108	66	767

Quelle: Lehrlings- und Fachausbildungsstelle Steiermark, Landwirtschaftskammer Steiermark. Angaben inkl. jener MeisterInnen, die den Meisterbrief nach Ausbildung an einer höheren Bundeslehranstalt bzw. an der Universität für Bodenkultur erhalten haben, und steirische Teilnehmer, die die Meisterprüfung in einem anderen Bundesland abgelegt haben.

Lehrlings- und Fachausbildungsstelle (LFA)

Entsprechend dem Auftrag des Steiermärkischen Land- und forstwirtschaftlichen Berufsausbildungsgesetzes, LGBl. Nr. 65/91 § 14 wurden 2007 seitens der Land- und forstwirtschaftlichen Lehrlings- und Fachausbildungsstelle (LFA) Lehrbetriebsanerkennungen, Lehrvertragsgenehmigungen, Organisation von Ausbilderkursen und Prüfungen bis zur Betreuung der Kandidaten für die Meisterprüfung durchgeführt.

Facharbeiterkurse im zweiten Bildungsweg

Dieser auf BetriebsführerInnen oder zukünftige HofübernehmerInnen ausgerichtete Kurs ermöglichte jenen Personen sich das zur Betriebsführung notwendige Wissen in einem mehrwöchigen Kurs anzueignen.

Die Meisterausbildung im landwirtschaftlichen Bereich

Veränderungsprozesse in der Landwirtschaft erfordern ständige Anpassungsleistungen, betriebliche Umstellungen, neue Organisationsformen und Kooperationen.

In folgenden landwirtschaftlichen Berufen wurden im Jahr 2007 Vorbereitungslehrgänge sowie Prüfungen in der Steiermark angeboten:

- Landwirtschaft
- Ländliche Hauswirtschaft
- Geflügelwirtschaft
- Gartenbau
- Obstbau
- Weinbau- und Kellereiwirtschaft
- Bienenwirtschaft
- Forstwirtschaft

ARGE der Meister

Die ARGE Meister widmete sich im Jahr 2007 inhaltlich schwerpunktmäßig dem Thema „Tierschutz“. Negativ gefärbte Bilder, wie sie vor Schulkindern gezeigt werden, sollen vonseiten der Landwirtschaft ins rechte Licht gerückt werden.

Die ARGE Meister beteiligte sich auch 2007 am „Steiermarkfrühling“ in Wien. Am Rathausplatz wurden an mehreren Tagen den Besuchern heimische Spezialitäten kredenzt. Die Mitgliederzeitung „Der Meisterbrief“ erschien zweimal.

Der Meistertag wurde im Dezember 2007 in Form eines „Vorweihnachtlichen Meistertreffens“ in der landwirtschaftlichen Fachschule Kirchberg abgehalten.

Bildungsangebote extern:

Das Ländliche Fortbildungsinstitut (LFI):

Das LFI Steiermark ist das Bildungsunternehmen der Landwirtschaftskammer. Die Menschen im ländlichen Raum stehen im Mittelpunkt dieser Arbeit. Mit dem Bildungs- und Beratungsangebot wurden fachliche und gesellschaftliche Entwicklungen aufgegriffen und innovative Bildungsangebote erarbeitet. Das LFI Steiermark bietet das Bildungsangebot über zwei Regionalstellen in der Oststeiermark und Obersteiermark-Ost und über 16 LFI-Bezirksstellen an.

Bildungsplanung:

Das umfassende Bildungsprogramm wird im jährlich herausgegeben LFI-Katalog zusammengefasst. Weitere Informationen sind auch auf der Homepage des LFI Steiermark unter www.lfi.at zu finden. Projekte und Veranstaltungen im Jahr 2007 waren unter anderem:

- Land- und Forstwirtschaft
- Ökologie und Natur

- Regionale Entwicklung und grenzüberschreitende Zusammenarbeit
- Landwirtschaft und Gesellschaft
- EDV und Telekommunikation
- Wirtschaft und Arbeitsmarkt
- Lebensgestaltung
- Schulungen und Zertifikatslehrgänge
- Pflanzenproduktion
- Kurse zur Unfallvermeidung in der Landwirtschaft
- Biolandbau
- Zertifikatslehrgang Bio-Weinbau
- Zertifikatslehrgang Bodenpraktiker für das Grünland
- Aufbaulehrgang zum/zur Bioseminarbäuerin/-bauer

4.4. Landjugend Steiermark 2007

Als größte und aktivste Jugendorganisation der Steiermark war es der Landjugend ein besonderes Anliegen, ihren Mitgliedern eine nachhaltig positive Persönlichkeitsentwicklung im Rahmen der Freizeitgestaltung zu ermöglichen. Die Landjugend ist in einer Landesorganisation, in 16 Bezirksgruppen und in 228 Ortsgruppen organisiert.

Im Jahr 2007 betreute die Landjugend Steiermark rund 15.000 Mitglieder und organisierte über 160.000 Veranstaltungen steiermarkweit.

